



Berner Oberland-Bahnen AG

Ausführungen von Günther Galli, Verwaltungsratspräsident, anlässlich der ordentlichen Generalversammlung vom 1. Juni 2016, Kongresssaal, Grindelwald

Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre

Es freut mich, einleitend ein paar Fakten aus dem schriftlich vorliegenden Geschäftsbericht besonders hervorzuheben und Ihnen auch ein paar persönliche Gedanken mit auf den Weg zu geben: Ich gliedere meine Ausführungen wie folgt:

1. Zusammenarbeit
2. Strategische Ausrichtung der Berner Oberland-Bahnen AG
3. Buechitunnel
4. Nachfolgeregelung im VR
5. Rückblick und Ausblick
6. Dank

Kunden der Bergbahnen fahren auch mit der BOB

1. Zusammenarbeit

Die Berner Oberland-Bahnen AG arbeitet seit den Dreissigerjahren des letzten Jahrhunderts eng mit der Jungfraubahn zusammen. Zu diesem Thema darf ich nachfolgend noch weitere Ausführungen machen. Diese Allianz tritt heute unter dem Namen Jungfraubahnen auf und ist äusserst erfolgreich unterwegs. Erstmals haben im vergangenen Jahr eine Million Gäste das Jungfraujoch besucht. Dank der guten Zusammenarbeit im Rahmen der Jungfraubahnen gelingt es, einen beachtlichen Teil der Fahrgäste bereits im Tal unten von der Strasse auf die Schiene zu holen. Die Zahl der Reisegruppen, welche die Talbahn als Zubringer zum Jungfraujoch und zu den weiteren Ausflugszielen in der Region nutzen, ist in den letzten Jahren stetig gestiegen. Dies unterstreicht ein Blick auf den Ertrag im Gruppenreiseverkehr, der das fünfte Jahr in Folge gesteigert werden konnte. Die Berner Oberland-Bahn hat auf ihrem Streckennetz eine um rund 7% höhere Transportleistung erbracht als im



Vorjahr. Damit haben wir die Erwartungen, die wir unseren Verhandlungen mit Bund und Kanton über die Betriebsabgeltung zugrunde gelegt hatten, übertroffen. Wir erzielten einen Unternehmensgewinn von CHF 2 Mio. und können die Spartenreserven in diesem Umfang erhöhen.

Die Schynige Platte-Bahn schliesst in einem sehr herausfordernden wirtschaftlichen Umfeld ausgeglichen ab.

Die Ergebnisse der BOB und der Schynige Platte-Bahn zeigen, dass unser Unternehmen solide aufgestellt ist. Über die Entwicklung der Verkehrserträge, die Details der Frequenzen und der daraus resultierenden Einnahmen werden Sie später von Urs Kessler und Christoph Seiler mehr erfahren.

2. Strategische Ausrichtung der Berner Oberland-Bahnen AG

Seit über einem Jahr arbeiten wir an der Umsetzung der neuen BOB-Strategien, die wir 2014 entwickelten und die ich Ihnen im vergangenen Jahr an dieser Stelle erläutert habe. Aufgrund erster Erfahrungen bin ich überzeugt, dass wir mit unseren strategischen Entscheiden für die Herausforderungen der Zukunft bestens gerüstet sind:

Die Berner Oberland-Bahnen AG wird in Grindelwald die Station Rothenegg als Teil des neuen Terminals der V-Bahn bauen. Wir sind überzeugt, dass wir durch einen direkten Anschluss an die neuen Bahnen ins Skigebiet und in Richtung Jungfraujoch wirtschaftlich mit-profitieren werden. Der komfortable Anschluss und der Zeitgewinn werden zu Mehrverkehr und zu Umlagerungen von der Strasse auf die Schiene führen. Wir sind eine überzeugte und begeisterte Partnerin im V-Bahn-Projekt. Urs Kessler wird dieses im Rahmen seiner Ausführungen näher beschreiben.

Im Rahmen des V-Bahn-Projekts haben wir das Rollmaterialkonzept der Berner Oberland-Bahn angepasst. Derzeit werden sechs neue Triebzüge gebaut. Für die Verstärkung der Linie nach Grindelwald haben wir zudem neue Niederflursteuerwagen bestellt. Die zur Deckung der Investitionen benötigten finanziellen Mittel werden über Anleihen, die vom Bund abgesichert werden, finanziert. Die Investitionen rechtfertigen sich sowohl aufgrund der wirtschaftlichen Perspektiven unseres Unternehmens als auch aus Sicht der regionalen



Verkehrspolitik: Die von der Berner Oberland-Bahnen AG in Auftrag gegebenen Metron-Verkehrsstudien bestätigen die Wichtigkeit unserer Rolle in der Bewältigung künftiger Verkehrsaufkommen.

Wir verfügen über das notwendige Know-how, um die genügsame jahrhundertalte Technik der Schynige Platte-Bahn noch über weitere Generationen funktionstüchtig zu halten, und auch über ein sehr langfristig ausgelegtes Unterhaltskonzept für das Trasse mit seinen historischen Kunstbauten. Der Unterhalts- und Personalaufwand lässt sich allerdings bei dieser Bahn nicht beliebig senken, umso mehr sind Marketingstrategien gefragt, welche die Umsätze sichern. In dieser Beziehung ist die feste Einbindung der Berner Oberland-Bahnen AG in die Allianz mit der Jungfraubahn-Gruppe bedeutsam. Sie sichert der Schynige Platte-Bahn die Integration ins gemeinsame Marketing der Jungfraubahnen.

3. Buechitunnel

Am 20. November 2015 durfte ich Frau Regierungsrätin Barbara Egger-Jenzer zur Eröffnung des Buechitunnels begleiten. Die Idee, zwischen Zweilütschinen und Lütschental auf dem Gemeindegebiet von Gündlischwand einen Tunnel zu bauen, lag schon seit Jahrzehnten auf dem Tisch – bzw. zeitweise leider auch in der Schublade. In diesem Abschnitt verkehrte die Bahn immer noch auf einer Trasse aus dem Dampfzeitalter mit vielen engen Kurven, einem Tunnel und einer Galerie mit zu knappem Lichtraumprofil und mit einer besonderen Exposition gegenüber Naturgefahren. Im Januar 2013 waren wir dann endlich bereit für die Umsetzung des Tunnelprojekts. Für mich steht dieses nunmehr fertiggestellte Bauwerk als Symbol für den erfolgreichen Aufbruch der Berner Oberland-Bahnen AG in eine neue Zukunft. Als moderne und leistungsfähige Nahverkehrsbahn sind wir ein Katalysator für all jene Projekte, die zum Ziel haben, die Jungfrau Region als erfolgreiche Tourismusdestination noch näher zusammenzubringen.

4. Nachfolgeregelung im Verwaltungsrat

Mit der Generalversammlung 2015 wurde eine Phase der teilweisen Erneuerung des Verwaltungsrates eingeleitet. Die beiden neuen Mitglieder Christine Häsler und



Yvonne Hunkeler haben sich bestens bei uns eingearbeitet. Ob Sie es glauben oder nicht: Christine Häsler findet tatsächlich Zeit, bei unserer kleinen Berner Oberland-Bahnen AG aktiv mitzuarbeiten, obwohl sie im letzten Herbst neu ins Parlament der Schweizerischen Eidgenossenschaft gewählt worden ist – wozu wir ihr natürlich auch an dieser Stelle nochmals herzlich gratulieren möchten!

Anlässlich der heutigen Generalversammlung 2016 treten nun Madeleine Howald und ich selber altershalber aus dem Verwaltungsrat zurück. Damit wird der Verwaltungsrat gegenüber seinem früheren Bestand um ein Mitglied reduziert.

Der Verwaltungsrat konstituiert sich nach Art. 17 unserer Statuten selbst, indem er Präsident, Vizepräsident und Sekretär aus seiner Mitte wählt. Ich darf bekannt geben, dass man in Aussicht genommen hat, David-André Beeler zum Präsidenten, Peter Balmer zum Vize-Präsidenten sowie bisher Christoph Schläppi zum Sekretär des Verwaltungsrates zu ernennen. Ich bin überzeugt, dass das leicht gestraffte Team unter der neuen Leitung die BOB stets hart am Wind durch gute und weniger gute Zeiten erfolgreich in die Zukunft navigieren wird.

Nachdem wir uns vor einem Jahr bezüglich der Entschädigung des Verwaltungsrates etwas bedeckt gehalten haben – was auf Kritik gestossen ist – haben wir uns in diesem Jahr entschieden, das Honorar wieder wie die "Grossen" in den Geschäftsbericht zu drucken. Nachsehen müssen Sie allerdings selber. So kann ich Sie vielleicht etwas animieren, etwas im gelungen Bericht herumzublättern. Dieser ist nach 12-jähriger Zusammenarbeit ein letztes Mal von Andreas Mathys gestaltet worden.

5. Rückblick und Ausblick

Die Wengernalpbahn, die Jungfraubahn und die Berner Oberland-Bahnen haben seit 1945 eine gemeinsame Direktion. Das hatte die Verwaltungsräte der Wengernalp- und Jungfraubahn AG nicht daran gehindert, von der Existenz der Berner Oberland-Bahn keine Kenntnis zu nehmen. So ist z. B. Walter Steuri 1993 im Alleingang und ohne Einbezug der Berner Oberland-Bahnen als Nachfolger von Dr. Roland Hirni zum Direktor auch der Berner Oberland-Bahnen gewählt worden. Ich werte dies nicht als überheblich oder arrogant, sondern höchstens als unbewusst ignorant. Dass



solches Vorgehen von den Verantwortlichen der Berner Oberland-Bahnen nicht als von Gott gegeben hingenommen wurde, liegt auf der Hand. Aber auch hier gilt: gut Ding will Weile haben. Sanft und ohne zu brüskieren sind die Berner Oberland-Bahnen ins Bewusstsein von Wengernalp- und Jungfraubahn gerückt worden. Ein wesentlicher Schritt zu diesem Ziel ist mit der Gründung der Jungfraubahnen Management AG im Jahre 2000 vollbracht worden. Die Berner Oberland-Bahnen AG sind an dieser Gesellschaft mit 1/3 und die Jungfraubahn Holding AG mit 2/3 beteiligt. Die Gesellschaften begegnen sich heute jedoch in allen personellen, betrieblichen und organisatorischen Fragen, soweit Überschneidungen vorliegen, auf Augenhöhe. Entscheide werden in gegenseitiger Absprache und Abstimmung getroffen. Dieses Zusammenwirken gereicht **beiden** Gesellschaften nur zu nicht zu unterschätzenden Vorteilen.

Die technischen Entwicklungen und der Ausbau der Angebote sind wesentliche Faktoren für die Erfolge unserer Gesellschaften. Nach meiner festen Überzeugung sind jedoch das Bewusstsein, im selben Boot zu sitzen und damit der Wille, über alle schriftlichen Vereinbarungen hinweg zusammenarbeiten zu wollen, ein mindestens so entscheidender Faktor für eine positive Gestaltung der Zukunft im immer schwieriger werdenden Umfeld. Ich wünsche deshalb den verantwortlichen Verwaltungsräten auch zukünftig gegenseitig Verständnis für die vorhandenen Probleme mit dem Willen, diese gemeinsam im Interesse aller lösen zu wollen. Zuversichtlich bin ich, dass auch die Geschäftsleitung mit Augenmass und im wohlverstandenen Interesse aller involvierten Gesellschaften zur Erreichung der gesteckten Ziele beitragen wird. Ich wünsche dazu viel Glück und Erfolg.

6. Dank

Die operativen Betriebseinheiten der Jungfraubahnen werden je von einem gesamtverantwortlichen Leiter vor Ort geführt. Die Leiter der Betriebseinheiten der Berner Oberland-Bahnen AG sind:

Werner Amacher Schynige Platte-Bahn

Stefan Würigler Berner Oberland-Bahn



Ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind es, die letztlich an der Front unsere Dispositionen umsetzen müssen.

Das Jahr 2015 war für die gesamten Jungfrauabahn sehr erfolgreich und für das Personal entsprechend anspruchsvoll. Die Verwaltungsräte von Jungfrauabahn Holding AG und Berner Oberland-Bahnen AG haben ihre Anerkennung für diese Leistung mit einem einmaligen Sonderbonus von CHF 1'000 unterstrichen. Ich möchte mich persönlich diesem Dank der Verwaltungsräte anschliessen: Für den anhaltend tollen Einsatz danke ich unseren beiden Chefs, den Kadern in den einzelnen Dienststellen und dem gesamten Personal ganz herzlich.

Ein ganz spezielles Anliegen ist mir, den Kolleginnen und Kollegen im Verwaltungsrat für die immerwährende konstruktive, wertvolle und menschlich angenehme Zusammenarbeit zu danken. In diesen Dank eingeschlossen wird die Geschäftsleitung. Ihre höchst professionelle Arbeit hat die Aufgabe als vorgesetztes Organ in allen Bereichen erleichtert und vereinfacht. Ich war gerne Verwaltungsratspräsident der Berner Oberland-Bahnen AG.

Ich erkläre hiermit die Generalversammlung 2016 als definitiv eröffnet und komme zu den formellen Feststellungen ...
